

# Konzeption



Schützenstr.6  
69518 Abtsteinach

Tel: 0151 - 271 379 22  
[wirbelwind@abtsteinach.de](mailto:wirbelwind@abtsteinach.de)



# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>	<b>3.7 Lebenspraktischer Ansatz</b>	<b>19</b>
<b>Grußwort</b>	<b>2-3</b>	<b>3.8 Gesundheit</b>	<b>20</b>
<b>1 Rahmenbedingungen</b>		<b>3.8.1 Ernährung</b>	<b>20</b>
1.1. Eröffnung	4	<b>3.8.2 Körperpflege &amp; Hygiene</b>	<b>20</b>
1.2. Träger	4	<b>3.8.3 Kindliche Sexualität</b>	<b>21</b>
1.2.1 Kontaktdaten	4	<b>3.9 Portfolio</b>	<b>21</b>
1.3 Lage	4	<b>3.10 Morgenkreis</b>	<b>22</b>
1.3.1 Der Bauwagen	5	<b>3.11 Frühmusikalische Förderung</b>	<b>22</b>
1.3.2 Der Wald	5	<b>3.12 Beschwerdemanagement</b>	<b>23</b>
1.4 Gruppenstruktur	6	3.12.1 Beschwerdeverfahren für Kinder	23
1.5 Öffnungszeiten	6	3.12.2 Beschwerdeverfahren für Eltern	24
1.6 Kostenbeitrag	6	3.12.3 Beschwerdeverfahren für Mitarbeiter	24
1.7 Schließtage	6		
1.8 Personal	7	<b>4 KOOPERATION MIT VERSCH. PARTNERN</b>	
1.9 Erkrankungen	7	4.1 Zusammenarbeit -Eltern	25
1.10 Aufsichtspflicht	8	4.1.1 Kennenlerngespräche	25
1.11 Haftung	8	4.1.2 Entwicklungsgespräche	25
1.12 Gesetzl. Grundlagen	9	4.1.3 Tür- und Angelgespräche	26
		4.1.4 Elternabend	26
<b>2 PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN</b>		4.1.5 Elternbeirat	26
2.1 Das Bild vom Kind	10	4.2 Zusammenarbeit im Team	27
2.2 Der Wald und seine Schätze	11	4.2.1 Fortbildungen	27
2.3 Partizipation	12	4.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	27
2.4 Resilienz	12		
2.5 Inklusion und Vielfältigkeit	13	<b>5 QUALITÄTSSICHERUNG</b>	<b>28</b>
2.6 Eingewöhnung	13	<b>6 GEFÄHRDUNGS-BEURTEILUNG</b>	
2.7 Schulvorbereitung	14	6.1 Ziel und Bedeutung	29
2.8 Beobachtung & Dokumentation	14	6.2 Verantwortlichkeit und Überprüfung	29
		6.3 Grundsätze der Sicherheit	29
<b>3 PÄDAGOGISCHE ZIELSETZUNG</b>		6.4 Typische Gefährdungen	30
3.1 Tagesablauf	15		-32
3.2 Der Raum, der 3. Erzieher	16	<b>7 Ausblick</b>	<b>33</b>
3.3 Freispiel	17	<b>8 Quellenverzeichnis</b>	<b>34</b>
3.4 Angebote & Projekte	17		
3.5 Bewegung	18		
3.6 Sprache	19		

## Vorwort der Leitung

Liebe Leser- und Leserinnen,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für unseren Waldkindergarten *Wirbelwind* interessieren. Wir möchten Ihnen mit dieser Konzeption einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben.

Der Waldkindergarten (**Waki**) bietet Ihren Kindern eine außergewöhnliche Möglichkeit, die Natur in all ihrer Schönheit und Vielfalt zu entdecken und dabei die Umwelt spielerisch zu erleben.

In unserer heutigen Zeit, in der Technologie und Bildschirme oft im Vordergrund stehen, ist der Waldkindergarten ein Ort, an dem Kinder die Freiheit haben, sich in einer natürlichen Umgebung zu entfalten. Hier können sie ihre Sinne schärfen, ihre Kreativität entfalten und ihre motorischen Fähigkeiten stärken.

Wir Erzieher\*innen begleiten die Kinder auf ihrem Weg, indem wir ihnen Raum für selbstständiges Handeln geben und sie dabei unterstützen, Verantwortung für sich selbst und ihre Umwelt zu übernehmen. Durch gemeinsame Abenteuer im Wald lernen die Kinder, sich gegenseitig zu respektieren, zu kommunizieren und Konflikte friedlich zu lösen.

Der Waki ist mehr als nur eine Betreuungseinrichtung - er ist ein Ort des Wachstums, der Gemeinschaft und des Staunens. Wir sind stolz darauf, Teil dieser pädagogischen Erfahrung sein zu dürfen und freuen uns darauf, Ihre Kinder auf ihrem Weg zu starken Persönlichkeiten zu begleiten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Konzeption.

*Vanessa Maurer*

Leitung

Februar 2025

Feb



## Grußwort des **Bürgermeisters**

Februar 2025

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

liebe Leserinnen und Leser,

Kinder sind das Herzstück unserer Gesellschaft. Sie mit Liebe, Respekt und Aufmerksamkeit auf ihrem Weg zu begleiten, ist eine der wichtigsten Aufgaben – für Familien ebenso wie für uns als Gemeinde. Denn was wir heute für unsere Kinder tun, prägt das Morgen unserer ganzen Gemeinschaft.

Mit dem Waldkindergarten „Wirbelwind“ haben wir eine wunderbare Betreuungsform in gemeindlicher Trägerschaft ins Leben gerufen. Eine Alternative, die bewusst neue Wege geht – naturnah, bewegungsorientiert und voller Freiraum zur Entfaltung. Hier dürfen Kinder Kind sein: frei, neugierig, kreativ und stets in enger Verbindung mit der Natur, die ihnen täglich neue Impulse schenkt.

Inmitten von Wald und Wiese erleben die Kinder die Jahreszeiten hautnah, lernen den achtsamen Umgang mit der Umwelt und stärken ganz nebenbei ihre sozialen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten. Dieses Konzept ist nicht nur zeitgemäß, sondern auch ein Ausdruck unserer Wertschätzung für die Bedürfnisse der jüngsten Mitglieder unserer Gemeinde.

Ein herzlicher Dank gilt dem engagierten Team des Waldkindergartens, das mit großem Einsatz und viel Herzblut diese Idee mit Leben füllt. Ebenso danke ich allen Eltern, die sich bewusst für diesen Weg entschieden haben und damit auch ein Zeichen für Vertrauen, Offenheit und Mut zur Veränderung setzen.

Der Waldkindergarten „Wirbelwind“ ist inzwischen ein fester Bestandteil Abtsteinachs – lebendig, natürlich, zukunftsorientiert. Ich bin stolz darauf, dass wir als Gemeinde diesen Schritt gegangen sind, und wünsche allen kleinen und großen Wirbelwinden weiterhin viele schöne Erfahrungen, sonnige Tage im Grünen und ein starkes Miteinander.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen,

Ihr Bürgermeister

*Sven Bassauer*



## Grußwort der Erste Kreisbeigeordnete

Juni 2024

Liebe Eltern,

liebe Leserinnen und Leser,

Kinder sind unsere Zukunft und ihre Zukunft ist bei uns in guten Händen.

Mit der Neueinrichtung des Waldkindergartens „Wirbelwind“ in Trägerschaft der Gemeinde Abtsteinach stellen wir uns einer neuen Herausforderung. Dabei nimmt der Dienstleistungsgedanke, verbunden mit hoher Flexibilität und persönlichem Einsatz einen herausragenden Stellenwert ein.

Nach modernen und bewährten pädagogischen Gesichtspunkten soll den Kindern in Ergänzung der Erziehung durch das Elternhaus das Rüstzeug für ihr künftiges Leben mit auf den Weg gegeben werden. Sie werden liebevoll betreut und erfahren in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens eine intensive Begleitung in ihrer individuellen Entwicklung. So werden sie behutsam auf ihr weiteres Leben vorbereitet. Eigenverantwortlichkeit, Eigeninitiative und Selbstständigkeit sind dabei wichtige Werte.

Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen einen Einblick in den Waldkindergarten „Wirbelwind“, seine Zielsetzung sowie in die pädagogische Arbeit und ermöglicht Ihnen zugleich am Geschehen des Kindergartenalltags teilzuhaben. Ich freue mich, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption Ihr Interesse an der Einrichtung zeigen, denn gerade die vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist eine wesentliche Voraussetzung für gemeinsames Wirken

Mein besonderer Dank gilt dem Erzieherinnen-Team, das diese Konzeption erarbeitet hat und dazu beiträgt, den Kindern einen guten Start in die Zukunft zu ermöglichen. Ich wünsche ihnen, dass ihr großes Engagement durch viele strahlende Kinderaugen belohnt wird.

Zugleich wünsche ich mir, dass sich alle Kinder dort wohlfühlen und viele gute Beziehungen zwischen den Familien und der Einrichtung entwickeln.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen,

Ihre Erste Kreisbeigeordnete

*Angelika Beckenbach*



## 1 Rahmenbedingungen

### 1.1 Eröffnung

Der **Waldkindergarten Wirbelwind** wurde im Jahr 2022 ins Leben gerufen.

Im Juni 2023 rollte der Bauwagen **FRIEDA** mit Unterstützung der Kinder und allen Beteiligten in sein neues Zuhause. Mit einem großen Eröffnungsfest weihten wir den **Waki** am 1. September 2023 feierlich ein.

### 1.2 Träger

Die Trägerschaft unseres *Wirbelwindes* liegt bei der Gemeinde Abtsteinach.

#### 1.2.1 Kontaktdaten

##### Ansprechpartnerin Gemeinde

Abteilung Kindergarten

##### **Sabine Bachmann**

☎ 06207 - 9407 14

✉ [sabine.bachmann@abtsteinach.de](mailto:sabine.bachmann@abtsteinach.de)

##### Ansprechpartnerin Wirbelwind

Leitung Waldkindergarten

##### **Vanessa Maurer**

Schützenstr. 6

69518 Abtsteinach

☎ 0151 - 271 379 22

✉ [wirbelwind@abtsteinach.de](mailto:wirbelwind@abtsteinach.de)

### 1.3 Lage



Die Gemeinde Abtsteinach ist hochgelegen (498 m) und befindet sich im vorderen Odenwald. Sie besteht zudem aus drei Ortsteilen.

ES gibt unterschiedlichste ortsansässige Vereine, die eine große Vielfalt an Möglichkeiten bieten, sich aktiv am Ortsleben zu beteiligen.

Der Standort des Wakis befindet sich am Waldrand in Unter-Abtsteinach. Angrenzend dazu stehen uns als Schutzunterkunft bei Wetterwarnungen die Räumlichkeiten des Schützenvereins zur Verfügung.

Die Aufenthaltsorte der Einrichtung teilen sich in zwei unterschiedliche Standorte auf, und zwar in das Außengelände mit **FRIEDA** und in unser Abenteuerlager im **WALD**.

### 1.3.1 Der Bauwagen

Unser Bauwagen **FRIEDA** misst 12 m x 3 m (LxB) und ist für eine Gruppe von 20 Kindern angefertigt worden. Sie ist ein multifunktionaler Raum, in dem folgendes integriert ist:

- Klapptische und Sitzbänke
- Bad mit Toilette
- Einbauküche mit Herdplatten
- Kühlschrank
- Elektroheizungen
- Hochebene
- Regal- und Schrankkombinaten
- Strom- und Wasseranschluss

Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit verschiedenen Spielmaterialien zu beschäftigen oder sich auszuruhen. Zusätzlich treffen wir uns im Bauwagen u.a. zum Mittagessen und führen dort Elterngespräche.

**FRIEDA** wohnt auf einem großzügigen, eingezäunten Außengelände mit verschiedenen Untergründen, einer Rutsche und kindgerechten Spieloptionen.



### 1.3.2 Der Wald

Unser Waldplatz befindet sich in 10 Minuten Laufnähe von **FRIEDA** entfernt.

Im gemeindeeigenen Waldgrundstück können die Kinder vertraute Plätze für sich schaffen oder im gesamten Waldgebiet auf Entdeckungstouren gehen, sowie mit natürlichen Materialien umgehen. Wir haben das große Glück, dass die Orte alle sehr verschieden sind. In Teilen ist der Wald dicht bewachsen und bietet Schutz vor Regen und Wind. In anderen Teilen ist der Wald lichter, sodass die Kinder die Sonne genießen können.

An unserem festen Waldplatz befindet sich eine mobile Trockentrenntoilette, die eine umweltfreundliche und praktische Lösung für die sanitären Bedürfnisse bietet. Neben der Toilette steht ein Anhänger, in dem verschiedene Materialien gelagert werden, um den Platz funktional und gut organisiert zu halten.

Der gesamte Bereich wird videoüberwacht, um die Sicherheit zu gewährleisten und den Platz im Blick zu behalten. So schaffen wir eine saubere, sichere und nachhaltige Umgebung für alle Nutzer.



#### 1.4 Gruppenstruktur

In unserem **Waki** können bis zu 20 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen werden.

Das Aufnahmeverfahren läuft über die Homepage der Gemeinde Abtsteinach: [www.abtsteinach.de](http://www.abtsteinach.de)



#### 1.5 Öffnungszeiten

Die Eltern können zwischen zwei Betreuungsformen entscheiden:

##### Modul 1: Regelplatz - 30 Std/Woche

###### **Montag – Freitag**

7.15 Uhr – 13.15 Uhr

*ohne Mittagessen*

##### Modul 2: Tagesplatz - 36 Std/Woche

###### **Montag – Donnerstag**

7.15 Uhr – 14.45 Uhr

*mit warmem Mittagessen*

###### **Freitag**

7.15 Uhr – 13.15 Uhr

*ohne Mittagessen*

#### 1.6 Kostenbeitrag

##### Modul 1:

Beitragsfrei **0€**

##### Modul 2:

Betreuungsentgeld **55 €/Monat**

Mittagessen **100 €/Monat**

##### Zusätzlich:

Verpflegungsentgeld: **7,50 €**

Materialentgeld: **7,50 €**

**Änderungen sind vorbehalten.**

#### 1.7 Schließtage

Sommerferien **15 Tage**

Während der letzten drei hessischen Schulferien

Weihnachtsferien **7-10 Tage**

Pädagogische Fachtage **2-3 Tage/Jahr**

##### Brückentage

*Fällt ein Feiertag auf einen Dienstag oder Donnerstag bleibt der **Waki** am jeweiligen Brückentag geschlossen.*

##### Sonstige Schließtage

*Betriebsausflug, Feste und Veranstaltungen der Gemeinde Abtsteinach.*

**Alle Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.**

## 1.8 Personal

Die Personalberechnung des pädagogischen Fachpersonals richtet sich nach den Vorgaben des KiföG. Diese Berechnungsgrundlage setzt sich aus Anzahl und Alter der Kinder, sowie ihre tägliche Anwesenheitsdauer zusammen.

Das Team vom *Wirbelwind* besteht aus:

### Vanessa Maurer

Leitung  
pädagogische Fachkraft

### Melanie Schork

pädagogische Fachkraft

### Katya Zseliznyak

pädagogische Fachkraft

### Kathrin Reinheimer

Fachkraft zur Mitarbeit >  
Unterstützung der  
Integrationsmaßnahme



## 1.9 Erkrankungen

Für unseren Waldkindergarten gilt der Grundsatz, dass kranke Kinder die Einrichtung nicht besuchen dürfen.

Bei Verdacht oder Auftreten ansteckender Krankheiten beim Kind oder in der häuslichen Gemeinschaft des Kindes, sind die Eltern zur unverzüglichen Mitteilung verpflichtet.



Auch wenn wir grundsätzlich für die Schwierigkeiten berufstätiger Eltern Verständnis haben, müssen wir trotzdem an die Gesundheit aller uns anvertrauten Kindern/ErzieherInnen denken.



### 1.10 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht im **Waki** ist von entscheidender Bedeutung, um die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder zu gewährleisten. Es ist von großer Wichtigkeit, dass jedes Kind jederzeit angemessen beaufsichtigt wird, um ein sicheres Umfeld zu schaffen.

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an den/die Erzieher/in auf unserem Gelände und endet mit der Übergabe des Kindes an die Eltern. Sie erstreckt sich auf die Zeit des Aufenthaltes.

Bei Kindergartenfesten oder sonstigen Veranstaltungen obliegt die Aufsichtspflicht ausschließlich bei den Eltern.

Für den Weg von und zum **Waki** sind die Eltern für ihr/e Kind/er verantwortlich.

Unser pädagogisches Personal übernimmt die Verantwortung für die Aufsicht der Kinder während ihres Aufenthaltes im **Waki**. Wir achten darauf, dass die Kinder in Sicht- und Hörweite bleiben und sich innerhalb des definierten Geländes bewegen.

### 1.11 Haftung

In unserer Waldkindergartenkonzeption legen wir großen Wert darauf, klare Richtlinien und Maßnahmen zur Haftungsregelung festzulegen, um mögliche Risiken zu minimieren und im Falle eines Unfalls angemessen reagieren zu können.

Die Kinder sind auf dem direkten Weg vom und zum **Wirbelwind**, darüber hinaus während des Aufenthaltes und bei Festen, bei der Unfallkasse Hessen versichert.

Unser pädagogisches Personal ist geschult im Umgang mit Notfällen und Erste-Hilfe-Maßnahmen. Wir führen regelmäßig Sicherheitsbegehungen durch, um potenzielle Gefahrenquellen zu identifizieren und zu beseitigen.

Im Falle eines Unfalls informieren wir umgehend die Eltern und leiten die erforderlichen Maßnahmen ein. Wir halten genaue Aufzeichnungen über Unfälle und Vorfälle, um eine transparente Dokumentation zu gewährleisten und gegebenenfalls Verbesserungen in unseren Sicherheitsmaßnahmen vornehmen zu können.

## 1.12 Gesetzliche Grundlagen

Auftrag und Bildung unserer Einrichtung stehen im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben.

### Bundesrechtliche Vorschriften

#### 1. Soziales Gesetzbuch VIII (SGB VIII)

§ 1 *Recht auf Erziehung*

§ 8 *Beteiligung von Kindern und Jugendlichen*

§ 8a *Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung*

### Landesrechtliche Vorschriften

#### 1. Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB )

§ 22 *Grundsätze der Förderung*

§ 22a *Förderung in Tageseinrichtungen*

§ 25a *Rahmenbedingungen für den Betrieb*

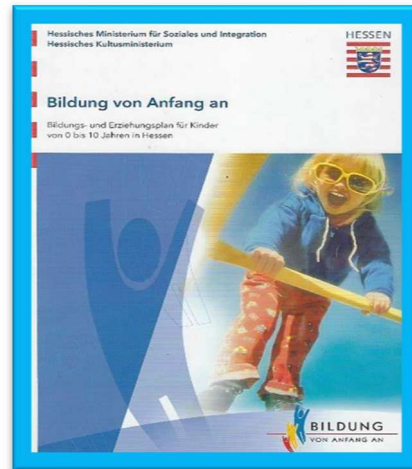
§ 25b *Fachkräfte*

§ 25c *Personeller Mindestbedarf*

§ 25d *Größe und Zusammensetzung einer Gruppe*

#### 2. Hessisches Kinderförderungsgesetz (Hess KiföG)

#### 3. Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)



*Für unsere Einrichtung ist der hessische Bildungs- und Erziehungsplan bindend. Inhaltlich beschäftigt sich der BEP mit der Stärkung der Basiskompetenzen von Kindern wie*

- *Verantwortungsübernahme,*
- *Kooperationsfähigkeit,*
- *Kreativität und*
- *Umgang mit individuellen Unterschieden und kultureller Vielfalt.*

#### 4. Hessisches Infektionsschutzgesetz

#### 5. Vorgaben zu Brandschutz und Hygiene

### Kommunale Vorschriften

#### 1. Benutzungssatzung

#### 2. Kostenbeitragsatzung

#### 3. Elternbeiratssatzung

## 2 Pädagogische Grundlagen

### 2.1 Das Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen

Im **Waki** haben die Kinder die Möglichkeit, sich in der Natur frei zu entfalten und ihre Umgebung auf spielerische Weise zu entdecken. Wir glauben daran, dass Kinder von Natur aus neugierig, kreativ und aktiv sind.

Im **Waki** haben sie die Möglichkeit, ihre Sinne zu schärfen, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und ein tiefes Verständnis für die Natur und ihre Zusammenhänge zu gewinnen.

Durch den engen Kontakt mit der Natur lernen die Kinder Wertschätzung für ihre Umwelt, Achtsamkeit gegenüber Pflanzen und Tieren sowie Respekt vor natürlichen Ressourcen. Sie entwickeln ein starkes Naturbewusstsein und ein Gefühl der Verbundenheit mit ihrer Umgebung.

Dies ist unser Leitgedanke und prägt somit unsere Haltung gegenüber dem Kind. Wir holen es dort ab, wo es mit seinen Fähigkeiten steht.

Wir geben dem Kind die Möglichkeit sich in den folgenden Entwicklungsbereichen innerhalb der Gruppe und auch alleine auszuprobieren und mitzuwirken:



Im Waldkindergarten schaffen wir eine liebevolle und unterstützende Atmosphäre, in der jedes Kind sich geborgen fühlt und sein volles Potenzial entfalten kann. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die individuelle Entwicklung jedes Kindes zu fördern und es auf seinem Weg zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu begleiten.

## 2.2 Der Wald und seine Schätze

Der Wald ist schon immer ein wesentlicher Bestandteil des Menschen. Er birgt mit seinem unendlichen Raum Geheimnisse, Märchen und Abenteuer und stellt somit den Platz zur Verfügung, der zum Denken, Verweilen und Träumen anregt. Laute Geräusche verlieren ihre Kraft und mischen sich harmonisch mit den Waldklängen. Alles bekommt einen eigenen Rhythmus. Diese laute Stille im Wald lässt uns durchatmen, im Gegensatz zu unserer schnelllebigen Zeit.

Kinder profitieren von der reizarmen Umgebung, sie können sich besser konzentrieren und erfahren weniger Ablenkung. Die Natur gibt ihnen reichlich Fantasie, um auch ohne Spielsachen auszukommen.

### Außerdem bietet der Wald:



Ihre Ideen und die Neugier fordern die Kinder natürlich heraus, sodass sie dabei weder unter- oder überfordert sind.



Die erbauten Spielplätze sind der ständigen Witterung ausgesetzt, somit sind diese zerbrechlicher. Die Kinder erfahren, achtsamer mit der Natur umzugehen. Sie lernen, dass die Natur Zeit und Ruhe braucht, um zu wachsen.

*„Bäume sind leben und bieten Lebensqualität“* (1996 Ökotoxia Verlag)

Beim Erforschen im Wald erfahren die Kinder ganzheitlich den Lebenszyklus. Unbewusst und spielerisch passen sie ihre eigene Bewegung und ihr Verhalten den Bedingungen des Ökosystems an.

## 2.3 Partizipation

*„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.“*

Aufgrund dessen schaffen wir in unserem **Waki** im täglichen Miteinander einen bewussten Rahmen, in dem sich die Kinder aktiv an der Gestaltung des Tages beteiligen können:

- Freispiel
- Morgenkreis
- Kinderkonferenz

Hier sind die Kinder eingeladen, ihre Meinung, Ideen, Kritikpunkte und Wünsche zu äußern. Wir legen großen Wert darauf, dass alle Beteiligten gleichermaßen gesehen und gehört werden.

Das bedeutet, dass nicht immer nur der eigene Wille des Kindes zum Zuge kommt, sondern dass es auch die Bedürfnisse und Interesse der anderen Kinder gibt. In diesen gemeinsamen Entscheidungsprozessen lernen die Kinder miteinander zu kommunizieren, Kompromisse einzugehen und aufeinander Rücksicht zu nehmen.

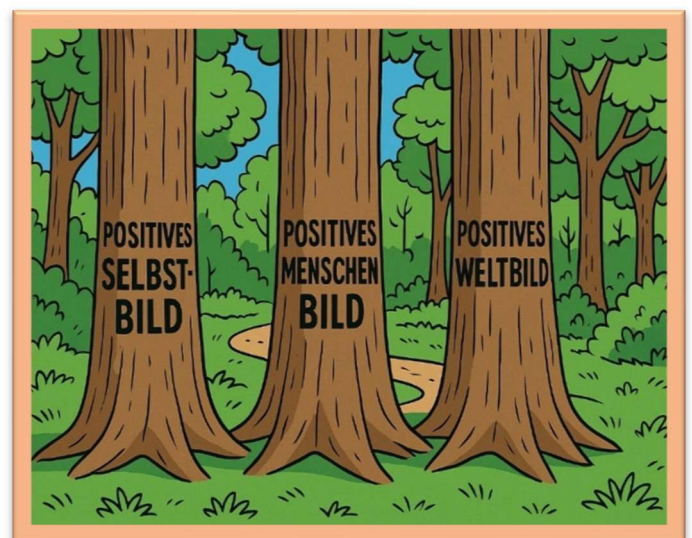
**Partizipation fördert:**

- Ich-Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Dialogfähigkeiten
- Kooperationsfähigkeiten

## 2.4 Resilienz

*Resilienz bedeutet, psychische Widerstandsfähigkeit, also Krisen zu bewältigen und mit belastenden Situationen gut umzugehen.*

Wir kommen nicht mit Resilienz auf die Welt, sie muss erlernt werden. Kinder müssen lernen, ihre Emotionen zu benennen und mit diesen umzugehen. Hierfür ist eine stabile, wertschätzende Beziehung entscheidend. Um Resilienz zu fördern, zeigen wir Erzieher\*innen den Kindern ihre Stärken und geben konstruktive Kritik an sie weiter. So entsteht ein positives Selbstbild. Weitere Faktoren unserer Förderung sind die Partizipation und Selbstständigkeitserziehung. Hierdurch lernen die Kinder, dass sie etwas bewirken können.



## 2.5 Inklusion und Vielfaltigkeit

*Inklusion ist, wenn alle dazugehören. Egal wie du aussiehst, welche Sprache du sprichst oder ob du eine Beeinträchtigung hast.*

Wie es die Natur vorlebt, begreifen wir Vielfaltigkeit als Teil eines gesunden Systems. Unsere Aufgabe ist daher, für jedes Kind eine Umwelt zu gestalten, in der seine Stärken gefördert werden, um seine Schwächen zu überwinden. Zusammen wollen wir unseren Blick offenhalten, kulturellen und gesellschaftliche Konventionen eine neue Bedeutung geben und näher zusammenschließen. (HBEP)



Alle Kinder haben das Recht auf eine ortsnahe Betreuung, wenn die strukturellen, personellen und logistischen Voraussetzungen geschaffen werden können. Zusammen müssen wir abwägen, ob sich das Kind in unserem **Waki** wohlfühlen und frei entfalten kann, um den bestmöglichen Start ins selbstständige Leben zu ermöglichen.

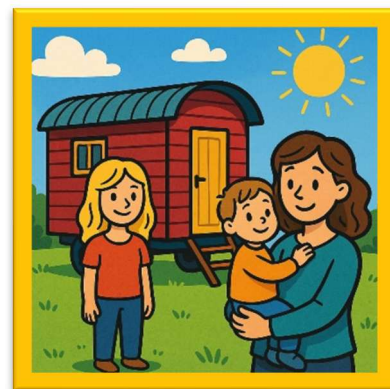
## 2.6 Eingewöhnung

*Eingewöhnung bedeutet, ein sanfter Übergang aus der Familie in eine andere Betreuungsform.*

Diesem Trennungsprozess zwischen Eltern und Kind messen wir große Bedeutung bei.

Dabei sind die ersten Kontakte mit dem Kind entscheidend. Genauso wichtig ist es, dass die Eltern bereit sind, während der Eingewöhnung im Hintergrund zu agieren. So hat die Erzieherin die Möglichkeit, in Ruhe auf das Kind einzugehen. Nach jedem Treffen entscheiden wir gemeinsam mit den Eltern über das weitere Vorgehen der nächsten Tage.

Ziel ist es, eine sichere und vertrauliche Beziehung zwischen Kind & Erzieherin aufzubauen. Die Eingewöhnung ist erreicht, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten und beruhigen lässt und anfängt zu spielen.



## 2.7 Schulvorbereitung

Das Vorschulprogramm beginnt unmittelbar nach dem Eintritt in den **Waki**. Alters- und entwicklungsspezifische Angebote fördern von Anfang an alle Kompetenzen, die als Basis einer guten Schulfähigkeit wichtig sind:

- Sich für Neues interessieren
- Konflikte aushalten und bereinigen
- Kompromisse eingehen
- Regeln kennen und einhalten
- Sich zurücknehmen können
- Sprachliche Anweisungen verstehen und ausführen
- Sich auf eine Sache konzentrieren
- Aufgaben selbstständig erledigen
- Sich ausdrücken können

Die Natur schafft die besten Bedingungen, um diese Kompetenzen zu erlernen. Sei es Formen (z.B. Blätter), Mengen (z.B. Insekten), Längen (z.B. Äste) und Muster (z.B. Schneckenhäuser) zu erkennen oder einen guten Gleichgewichtssinn auszubauen, z.B. um ruhig sitzen zu können und auf einer Linie zu schneiden. Im freien Spiel übernehmen Kinder Verantwortung für sich und stärken ihr Selbstvertrauen.

Wenn Kinder begeistert und kindgerecht gefördert werden, sind dies Grundvoraussetzungen, um die Freude und den Spaß am Lernen zu bewahren.

## 2.8 Beobachtung & Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation helfen uns über den jeweiligen Entwicklungsstand bzw. Entwicklungsverlauf, sowie den Stärken und Interessen des Kindes Aufschluss zu geben.

Beobachtungen	
Grob- und Feinmotorik	
Soziale Kompetenzen	
Emotionale Kompetenzen	
Sprache	

Der gesamte Tagesablauf bietet vielfältige Beobachtungssituationen, die wir im Anschluss dokumentieren. Wir nutzen standardisierte Entwicklungsbögen, aber auch Notizen und Fotos, die wir u.a. als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern und/oder anderen Institutionen verwenden können.

Die Beobachtungen und Dokumentationen ermöglichen uns, die pädagogische Arbeit kontinuierlich zu verbessern und individuelle Fördermaßnahmen zu entwickeln.



### 3 Pädagogische Zielsetzung

#### 3.1 Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Dieser ist bei uns in mehrere Phasen unterteilt.

##### 7.15 Uhr - 8.30 Uhr

##### **Die Bringzeit**

Die Eltern bringen ihre Kinder an den Bauwagen. Hier besteht die Möglichkeit zum kurzen Informationsaustausch „Tür- und Angelgespräch“ zwischen Eltern und Erzieher\*innen. Die Kinder brauchen Zeit, um am Bauwagen und in der Gruppe anzukommen und sich dem freien Spiel zu widmen.

##### 8.30 Uhr – 9.15 Uhr

##### **Die Morgenkreiszeit**

Die Kinder sammeln sich zu einem Sitzkreis. Ein Glückskind wird täglich ausgewählt und darf den morgendlichen Ablauf mitbestimmen, indem es ein

- Begrüßungslied wählt,
- die Anwesenheit der Kinder überprüft,
- die Jahresuhr einstellt,
- ein Lied od. Fingerspiel wird gelernt.

Wünsche, Interessen und Anregungen der Kinder und aktuelle Themen werden besprochen.

##### 9.15 Uhr – 10.00 Uhr

##### **Die Frühstückszeit**

An unserem Waldplatz angekommen, starten wir mit dem gemeinsamen Frühstück. Die Kinder waschen sich mit ihrem eigenen Waschlappen die Hände und das Glückskind wünscht sich einen Frühstücksspruch. In den kalten Monaten findet das Frühstück in der Frieda statt.

##### 10.00 Uhr - 12.30 Uhr

##### **Die Freispielzeit**

Jetzt haben die Kinder Zeit sich dem freien Spiel im Wald zu widmen: sich auszuprobieren, zu entdecken, zu forschen, zu beobachten, zu klettern, zu spielen, zu bauen, zu matschen, zu toben – jedes, wie es mag. Zu dieser Zeit können Projekte oder vielfältige Angebote durchgeführt werden. Zum Ende der Freispielzeit treffen wir uns zu einem Schlusskreis. In dieser Runde sucht sich das Glückskind ein Kreisspiel aus, bevor es zurück an unseren Bauwagen **FRIEDA** geht.

### 12.30 Uhr - 13.15 Uhr

#### **Die Abholzeit**

Der **Waki**-Tag endet für die Regelkinder am Bauwagen mit dem Abholen durch die Eltern. Hier findet sich auch wieder Zeit für kurze „Tür- und Angelgespräche“

### 12.30 Uhr - 13.15 Uhr

#### **Die Mittagessenzeit**

Nach dem Händewaschen stärken sich die Kinder mit einem ausgewogenen Mittagessen vom Caterer „R & E“. Die Kinder decken selbstständig ihren Platz ein, gemeinsam sitzen wir am Tisch und beginnen die Mahlzeit mit einem Tischspruch.

### 13.15 Uhr – 14.45 Uhr

#### **Die Freispielzeit**

Die Kinder haben Zeit sich dem freien Spiel im und am Bauwagen **FRIEDA** zu widmen. In dieser Spielphase haben die Kinder auch die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen.

### 14.00 Uhr – 14.45 Uhr

#### **Die Abholzeit**

Der **Waki**-Tag endet für die Tageskinder mit dem Abholen durch die Eltern. Hier findet sich erneut Zeit für kurze „Tür- und Angelgespräche“.

### **3.2 Der Raum, der 3. Erzieher**

*„Zwar kann der Wald ohne Menschen nicht erziehen, aber er kann dennoch auf sie wirken.“* (Schwarz 2017)

In der Pädagogik ist „*der Raum, der 3. Erzieher*“. Er ist Sprachanlass und lädt die Kinder zum Staunen und Forschen ein. Durch den natürlichen Jahreszeitenwechsel und Wetterereignisse verändert sich der Wald als Raum selbstständig und bietet immer wieder neue Möglichkeiten zum Entdecken und Spielen. Dennoch ist der Wald ein beständiger Ort und gibt den Kindern ein Gefühl von Vertrautheit.

*„Der Wald bietet die perfekte Umgebung und Voraussetzung als Freiraum, Spielraum, Beziehungsraum, Entdeckungsraum, Gestaltungsraum, Selbsterfahrungsraum und Rückzugsraum.“* (Renz-Polster 2013)

Hier können Kinder eigenständige und selbstwirksame Erfahrungen machen, je nachdem auf welcher Entwicklungsstufe sie sich befinden.



### 3.3 Freispiel

*Für uns bedeutet Freispiel, dass die Kinder selbst über die Spielart, den Spielpartner, die Spieldauer, den Spielort und die Spielintensität wählen können.*

*„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“*

(Friedrich Fröbel)

Das freie Spielen fördert motorische, kognitive und sprachliche Fähigkeiten, stärkt das Selbstbild, sowie die soziale und emotionale Kompetenz. Der Umgang mit Naturmaterialien regt die Fantasie und die Kreativität der Kinder an. Die Lernprozesse der Kinder entwickeln sich durch Beobachten, Nachahmen und das gemeinsame Spiel miteinander. In Rollenspielen verarbeiten Kinder u.a. in der Erwachsenenwelt Erlebtes nach. In der Spielgruppe müssen sie Kompromisse finden, um ihren Platz in der Gruppe zu finden. Die Kinder testen ihre Grenzen, lernen ihre Kräfte zu dosieren und ihre Lebhaftigkeit zu kontrollieren.

Durch die Rahmenbedingungen, die wir ihnen zur Verfügung stellen, lernen sie in ihrem eigenen Tempo, entsprechend ihres Entwicklungsstandes und ihren Bedürfnissen.

### 3.4 Angebote und Projekte

*Angebote sind eine einmalige Aktion. Projekte laufen meist über einen längeren Zeitraum und bestehen aus einzelnen Angeboten.*

Über unsere Beobachtungen entstehen Angebote und Projekte, die nach den Interessen der Kinder oder nach jahreszeitlichen, aktuellen Themen, altersübergreifend, aber auch gezielt auf eine Altersgruppe ausgerichtet werden. Die Kinder können sich frei für ein Angebot entscheiden. Jedoch legen wir Wert darauf, dass sich das einzelne Kind nicht aus dem Geschehen herauszieht.

Bei Projekten haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit bei einer neuen Aktion einzusteigen. Zu Beginn eines Angebotes wird wiederholt, was bisher geschah und vor Beendigung wird gemeinsam reflektiert, was wir erreicht haben und was wir noch erreichen wollen.



Angebote und Projekte dienen als gezielte Förderanregungen und Wissensvermittlung.

### 3.5 Bewegung

*„Wer bisher dachte, der Wald sei voller Bäume, wird durch einen Waki eines Besseren belehrt: Er ist auch voller Wörter und Bewegung.“ (E. Uhlenberg)*



Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern und dient in erster Linie der Gesundheit und dem Wohlbefinden. Ohne Bewegung wäre die Entwicklung zu einer selbstständigen, selbstbewussten und gesunden, erwachsenen Person nicht möglich. Bewegung stellt somit die Grundlage für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung dar.

Im Wald und um den Bauwagen **FRIEDA** herum finden die Kinder eine große Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten, wie z.B.:

- unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten
- umgefallene Bäume
- Hänge
- Treppen
- Rutsche

Die Wahrnehmung ist gefordert und beide Gehirnhälften werden angeregt. Dies wirkt sich positiv auf die Grobmotorik, Lernbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit und Auffassungsgabe aus.

Beim detaillierten Spielen mit Blumen, Insekten oder Blättern wird die Feinmotorik gefördert.

Die Kinder schulen spielerisch ihre Koordinationsfähigkeit und Bewegungssicherheit, mit dem unmittelbaren Effekt, dass das Körpergefühl gestärkt wird und die eigenen Grenzen entdeckt und ausprobiert werden.

### 3.6 Sprache

*„Sprache ist der Schlüssel zur Welt!“*

*(Wilhelm v. Humboldt)*

*Unter Sprache versteht man im Allgemeinen den Sinn aller komplexen Systeme der Kommunikation. Sie kann verbal oder nonverbal erfolgen und kann einen Zugang zu einer Gemeinschaft ermöglichen.*

Wichtig für die Sprachentwicklung ist eine gute Beziehung und Interaktion zwischen Bezugsperson und Kind.

In der Natur finden Kinder viele natürliche Sprachanlässe: Bäume werden zum Schloss, Blätter zu Tieren, usw. Die Fantasie wird angeregt und die Sprache entwickelt sich dabei ungezwungen.

Wir fördern die Sprache der Kinder gezielt u.a. mit Bilderbüchern, Kamishibai, Geschichtensäckchen, Liedern, Fingerspielen und Kreisspielen. Im Morgenkreis und beim Frühstück oder Mittagessen bieten wir den Kindern weitere Sprechkanäle. Hierbei erweitert sich der Wortschatz, das Sprachverständnis, sowie die Ausdrucksfähigkeit und Lust an der Kommunikation.

### 3.7 Lebenspraktischer Ansatz

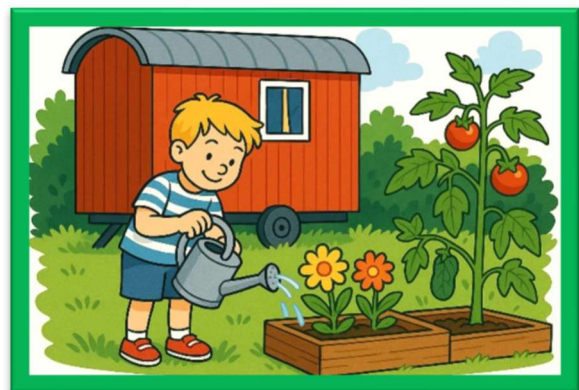
Kinder haben ein natürliches Bedürfnis vieles selbst zu machen und auszuprobieren. Sie möchten Aufgaben eigenständig erledigen, selbstständig entscheiden und handeln.

*„Hilf mir es selbst zu tun“*

*(Maria Montessori)*

Wir sehen die Kinder als kompetente Unterstützung und beteiligen sie an Aufgaben, die den Waki-Alltag betreffen, z.B. Tisch decken und abräumen, Tische abwischen, kehren, An- und Ausziehen, kleinere Aufträge erledigen.

Durch das Vertrauen in ihre Fähigkeiten sind die Kinder von selbst motiviert und ihr Selbstwertgefühl wird gesteigert.



### 3.8 Gesundheit

*„Unter Gesundheit wird folgendes verstanden: Einen Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens.“*  
(WHO 1948)

#### 3.8.1 Ernährung

*„Eine gesunde Ernährung bildet eine wichtige Grundlage für das kindliche Bewegungsverhalten: Indem sie alle wichtigen Nährstoffe bereitstellt, liefert sie dem Kind die nötige Energie, die es für seine täglichen Aktivitäten, für sein Spiel und seine Bewegung braucht.“* (Kindergesundheit-info.de)

Das mitgebrachte Frühstück und Getränk sollte gesund und zuckerfrei sein (z.B. Brot, Gemüse, sowie Wasser oder ungesüßter Tee). Zusätzlich bieten wir täglich frisches Obst an.

Ausnahme bilden die Geburtstage, an denen das Geburtstagskind einen Rührkuchen mitbringen darf.

Unsere gemeinsamen Mahlzeiten finden zu einem festen Zeitpunkt statt.

Das Mittagessen wird von einem regionalen Kinder-Caterer angeliefert. Dieser bietet Essen in Bio Qualität an.

*„Es schmeckt erst richtig gut, wenn die Liebsten mitessen.“* (unb. Verfasser)

#### 3.8.2 Körperpflege und Hygiene

Um gesund zu bleiben, ist ein Grundwissen über die Vermeidung von Krankheiten wichtig.

Die Kinder waschen sich vor und nach dem Essen die Hände und nach jedem Toilettengang. Um sich im Wald die Hände zu reinigen, bringt jedes Kind von zuhause einen feuchten Waschlappen mit. In der Frieda befinden sich zwei Waschstellen.



Sie lernen außerdem die Hust- und Niesetiketten.

Zusätzlich leben wir einen zuckerfreien Vormittag, um die Remineralisationszeit für die Zähne zu ermöglichen.

Zweimal im Jahr gibt es eine Info vom ortansässigen Zahnarzt, um die richtige Zahnputztechnik zu erlernen.

### 3.8.3 Kindliche Sexualität

Im hessischen Bildungs- und Erziehungsplan ist die kindliche Sexualität mit folgenden Zielsetzungen verankert:

*„Meine Körper, mein Recht!“*

- einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper
- ein Bewusstsein für die persönliche Intimsphäre
- eine Geschlechtsidentität, mit der man sich wohlfühlt
- Emotionale Kompetenzen
- Selbstwertgefühl

Um dies zu vermitteln, geben wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten:

- Bei Rollenspielen experimentieren Kinder mit ihrer eigenen Identität und werden nicht beurteilt!
- Körpereigene Grenzen werden respektiert und akzeptiert (Wer darf mich wickeln, zur Toilette begleiten, usw.)
- Wir vermeiden rollenspezifische Äußerungen und benutzen genderneutrale Sprache
- Wir üben gemeinsam mit den Kindern ein selbstbestimmtes **„NEIN“** mit entsprechender Körperhaltung.

### 3.9 Portfolio

*„Ein Portfolio-Ordner ist ein individuelles Bildungsbuch von jedem Kind“*



Gemeinsam mit dem Kind gestalten wir das Portfolio, indem wir z.B. Bilder aus dem **Waki**-Alltag einkleben und beschriften.

Die Kinder haben am Bauwagen jederzeit Zugriff auf ihren eigenen Ordner und können diesen alleine, mit Freunden, Eltern oder mit Erzieher\*innen betrachten. Auch Erlebnisse von Zuhause oder aus dem Urlaub können in den Ordner integriert werden.

Das Portfolio dient als Erinnerungsarbeit und begleitet das Kind seine komplette Kindergartenzeit. Die einzelnen Entwicklungsschritte des Kindes werden hier festgehalten.

### 3.10 Morgenkreis

Der Morgenkreis fördert das Gemeinschaftsgefühl, die Aufmerksamkeit und das Miteinander. Hier lernen die Kinder, sich gegenseitig zuzuhören. Er gibt den Kindern die Möglichkeit, aktiv mitzubestimmen, ihre Meinungen zu äußern und sich wohlfühlen.



*„Et ist ein wichtiger und schöner Beginn für den Tag“.*

In diesem Kreis versammeln sich alle Kinder gemeinsam, um den Tag zu starten. Dabei sprechen wir über die Anzahl der Kinder, damit alle wissen, wer heute dabei ist. Wir schauen auch auf den Wochenplan, um zu wissen, welche Aktivitäten und Themen in der Woche anstehen. Die Jahresuhr hilft uns, den Ablauf des Jahres zu verstehen. Wir singen gemeinsam Lieder, die die Kinder mögen. Außerdem gibt es das „Geschichtesäckchen“, das jeden Tag von einem Glückskind ausgesucht wird.

### 3.11 Frühmusikalische Förderung

Ein fester Bestandteil in unser pädagogisches Konzept ist die ganzheitliche Förderung der Kinder durch Musik.

Musik unterstützt die emotionale, kognitive, sprachliche und motorische Entwicklung und stärkt gleichzeitig die soziale Kompetenz, Kreativität und Achtsamkeit.

Um die Kinder frühzeitig an Musik heranzuführen, kooperieren wir mit der örtlichen Musikschule. Einmal wöchentlich besucht uns Herr Alexander Kropp und gestalten ein Angebot zur frühmusikalischen Erziehung. Die Kinder lernen, Klänge bewusst wahrzunehmen. Selbst hergestellte Instrumente stärken das Verantwortungsgefühl und den Stolz auf das eigene Werk.

Die Kinder erleben Musik:

Bei gutem Wetter findet die musikalische Einheit in unsere Jurte im Wald statt. Bei schlechtem Wetter nutzen wir unsere Hütte im Außengelände.



### 3.12 Beschwerdemanagement

„Beschwerde ist Ausdruck einer nicht erfüllten Erwartung“ (Pesch 2002)

*Ein Beschwerdemanagement ist ein Verfahren, welches benötigt wird, um nicht gesehene Bedürfnisse eines jeden Beteiligten wahrzunehmen.*

Jede Beschwerde bietet eine Chance für positive Veränderungen. Um dies zu ermöglichen, ist eine gute Beziehung und ein offenes Ohr zu allen Beteiligten nötig.

Beschwerdemanagement ist dann erfolgreich, wenn jeder das Gefühl hat, ernst genommen und gehört zu werden.

#### Wer kann sich beschweren?

- Kinder
- Eltern
- Mitarbeiterinnen



### 3.12.1 Beschw.Verf. für Kinder

Die Kinder können sich direkt bei uns ErzieherInnen/Eltern beschweren oder sich im Morgenkreis mitteilen. Diese müssen auch auf nonverbale Signale achten, denn nicht jedes Kind kann sich sprachlich äußern (weinen, zurückziehen, hauen...)!  
Bei Kinderwohlgefährdung tritt gemäß §8a Abs. 2. Und §72 a SGB VIII in Kraft.





### 3.12.2. Beschw.Verf. für Eltern

Eine vertrauensvolle und offene Kommunikation zwischen Eltern und **Waki** ist uns sehr wichtig.

Deshalb haben wir ein transparentes Beschwerdeverfahren entwickelt, das allen Eltern die Möglichkeit gibt, ihre Anliegen, Sorgen oder Kritik einzubringen.

### 3.12.3. Beschw.Verf. für Mitarbeiter

Das Verfahren soll sicherstellen, dass alle Mitarbeiter ihre Anliegen, Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge einfach, vertraulich und ohne Angst vor Benachteiligung äußern können.

Ziel ist es, ein konstruktives Arbeitsklima zu fördern und Konflikte frühzeitig zu lösen.

## Der Weg der Beschwerde – Ein Spaziergang durch den Wald

- 1. Am Waldrand: Anliegen wahrnehmen**

Wenn Sie ein Anliegen oder eine Beschwerde haben, empfehlen wir Ihnen zunächst, das Gespräch mit der Erzieherin zu suchen. Oft können Missverständnisse oder Probleme direkt im persönlichen Austausch geklärt werden.
- 2. Die Spuren im Boden: Dokumentation der Beschwerde**

Falls das Gespräch nicht zu Ihrer Zufriedenheit verläuft oder das Problem weiterhin besteht, bitten wir Sie, Ihre Beschwerde schriftlich festzuhalten. Dies hilft uns, Ihr Anliegen besser zu verstehen und gezielt darauf einzugehen.
- 3. Der Brief an die Waldleitung: Einreichen der Beschwerde**

Reichen Sie Ihre Beschwerde bei der Leitung ein. Sie können dies per E-Mail oder in einem persönlichen Gespräch tun. Wir garantieren Ihnen, dass Ihre Beschwerde vertraulich behandelt wird.
- 4. Die Eule prüft: Bearbeitung der Beschwerde**

Die Leitung wird Ihre Beschwerde zeitnah prüfen und sich innerhalb von 2 Tagen mit Ihnen in Verbindung setzen, um das weitere Vorgehen zu besprechen.
- 5. Am Ziel oder weiter durch den Wald?**

In vielen Fällen ist ein Gespräch hilfreich, um Lösungen zu finden. Sollten Sie mit der Lösung Ihres Anliegens nicht zufrieden sein, haben Sie die Möglichkeit, sich an externe Stellen (z.B. Caritas,) zu wenden.

## Pfad durch den Wald Beschwerdeverfahren von Mitarbeiter

- 1. Schritt**

Anliegen erkennen

Die betroffene Person erkennt ein Problem (z.B. ungerechte Behandlung, Überlastung, mangelnde Kommunikation)
- 2. Schritt**

Gespräch führen

Zunächst erfolgt ein persönliches, vertrauliches Gespräch:  
\*mit der Kollegin  
\*mit der Leitung
- 3. Schritt**

Formulierung der Beschwerde

Die Beschwerde kann mündlich oder schriftlich erfolgen (schriftliche Form schafft Klarheit und Dokumentation)
- 4. Schritt**

Klärung durch Leitung / Träger

Die Leitung prüft die Beschwerde, ggf. unter Einbeziehung des Trägers
- 5. Schritt**

Lösungsfindung & Rückmeldung

Es wird gemeinsam nach einer fairen Lösung gesucht.

Die beschwerdeführende Person erhält eine Rückmeldung über Maßnahmen oder Entscheidungen.
- 6. Schritt**

Dokumentation & Nachverfolgung

Der Vorgang wird dokumentiert. Nach einiger Zeit wird geprüft, ob sich die Situation verbessert hat.

Grundsätze eines guten Beschwerdeverfahrens:  
Vertraulichkeit, Keine Benachteiligung, Nachvollziehbarkeit  
transparente Abläufe, klare Zuständigkeiten

## 4 Kooperation mit verschiedenen Partnern

### 4.1 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine enge und respektvolle Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns sehr am Herzen, da sie Experten für ihre Kinder sind. Bei einem stabilen Vertrauensverhältnis geben die Eltern ihre Kinder mit einem guten Gefühl an uns weiter. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

#### 4.1.1 Kennenlerngespräche

Das Erstgespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen zwischen Eltern und Erzieher\*innen. Dieses findet im Bauwagen **FRIEDA** statt. Die Eltern erhalten dadurch u.a. einen besseren Einblick, ob die Einrichtung für sie und ihr Kind der richtige Ort ist.

Wir Erzieher\*innen erkundigen uns über die Vorlieben, Bedürfnisse und den Entwicklungsverlauf des Kindes. Wichtige Infos werden ausgetauscht, die wir im **Waki-Alltag** beachten müssen (z.B. Allergien, Krankheiten).

Mit den Eltern besprechen wir unsere Konzeption, Tagesablauf, Eingewöhnungsphase und was das Kind zum Neustart mitbringen muss.

### 4.1.2 Entwicklungsgespräche

Nach einigen Monaten der Eingewöhnung bieten wir ein erstes Informationsgespräch an. Fragen, die in der Zwischenzeit entstanden sind, können gestellt werden und wir berichten, wie sich das Kind in die Gruppe integriert hat.

Einmal im Jahr führen wir ein Entwicklungsgespräch gemeinsam mit den Eltern über das Kind. Wir informieren die Eltern anhand unserer Beobachtungen und Dokumentationen über deren Entwicklungsschritte. Die Eltern berichten uns im Gegenzug von ihren Eindrücken.

Für ein gutes Miteinander



### 4.1.3 Tür- und Angelgespräche

In der Bring- und Abholzeit können kurz wichtige Informationen, die den Tag betreffen, ausgetauscht werden. Wenn nötig, kann ein Gesprächstermin vereinbart werden.

### 4.1.4 Elternabend

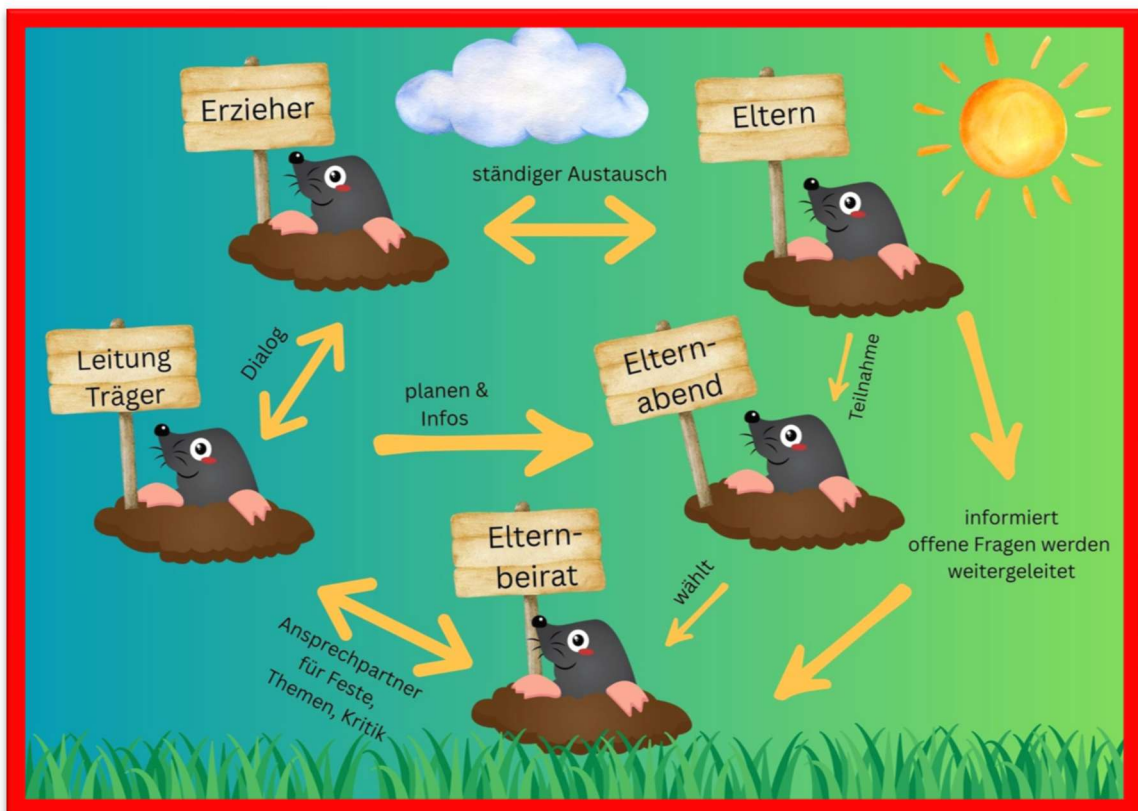
Nach den Sommerferien findet unser Elternabend statt. Dort wird der Elternbeirat gewählt, Infos werden weitergegeben und es bleibt Zeit zum Austausch. Gegebenenfalls wird ein pädagogisches Thema erörtert.

### 4.1.5 Elternbeirat

Die Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte der Eltern sind gesetzlich geregelt (HKJGB, BEP).

Eine konstruktive Mitwirkung des Elternbeirats ergänzt die Arbeit der Fachkräfte und Leitung.

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Eltern, Erzieher\*innen, Leitung und Träger. Er trifft sich in regelmäßigen Abständen zu Elternbeiratssitzungen.



## 4.2 Zusammenarbeit im Team

Einmal pro Woche trifft sich das pädagogische Personal und reflektiert seine Arbeit, plant neue Projekte und Angebote, organisiert Ausflüge und Feste, bereitet Elternabende und Elterngespräche vor und bespricht die Entwicklungsstände der einzelnen Kinder.

Planungstage und Konzeptionstage finden jeweils zweimal im Jahr statt, um unseren Jahresplan zu erarbeiten.

Ziel einer guten Teamarbeit ist es, gemeinsam zu wachsen, effektiv zusammenzuarbeiten, voneinander zu lernen und Offenheit zuzulassen. Es gilt, eine tragfähige Beziehung zu schaffen, in der ziel- und lösungsorientiert gearbeitet werden kann.

## 4.2.1 Fortbildungen

Wir besuchen regelmäßig fachbezogene Fortbildungen (u.a. BEP), um die Qualität unserer Arbeit zu verbessern und zu erweitern. Die neu erworbenen Kenntnisse und praktischen Anregungen setzen wir dann in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern um.

## 4.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Für einen guten und reibungslosen Übergang finden im Einverständnis mit den Eltern, Gespräche mit Tagesmüttern, Krippen und Schulen statt. Wir treffen uns, wenn nötig zu einem „Runden Tisch“ mit Eltern, Erziehern und Therapeuten, um weitere Fördermaßnahmen zu besprechen.





## 5 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist als fortlaufender Prozess zu sehen, der nie endet. Dieser Prozess bezieht sich auf die Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um sicherzustellen, dass die Kinder eine gute Betreuung und Bildung erhalten und sich in einer sicheren und förderlichen Umgebung entwickeln können.

Dazu gehören folgende Standards:

### Qualifiziertes Personal

Das Personal sollte über eine angemessene Ausbildung verfügen, sich regelmäßig austauschen und weiterbilden (Dienstbesprechungen und Fortbildungen).

### Pädagogisches Konzept

Die Einrichtung sollte nach einem klar definierten Konzept arbeiten, welches die individuelle Entwicklung der Kinder fördert und ihre Bedürfnisse berücksichtigt.

### Dokumentation

Die pädagogische Arbeit wird durch standardisierte Entwicklungsbögen dokumentiert und mit den Eltern jährlich besprochen. Mit jedem Kind wird zusätzlich ein Portfolio erarbeitet, um den Entwicklungsverlauf kindgerecht zu veranschaulichen.

### Raum

Die Räumlichkeiten sollten sicher und kindgerecht gestaltet sein.

### Hygiene und Sicherheit

Die Einrichtung sollte Hygiene- und Sicherheitsstandards einhalten, um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder zu gewährleisten.

### Elternbeteiligung

Die Eltern sollten in den Alltag einbezogen und über die Entwicklung ihres Kindes informiert werden.

### Feedback

Die Mitarbeiter\*innen und Leitung sollten regelmäßig die pädagogische Arbeit überprüfen und Feedback von Eltern und anderen Mitarbeitern einholen, um Verbesserungen vornehmen zu können.

Ziel ist es, die Qualität stetig zu sichern, sie in der Praxis umzusetzen und weiterzuentwickeln.



## 6 Gefährdungsbeurteilung

### 6.1. Ziel und Bedeutung

Der Waki nutzt den Naturraum Wald als zentralen Bildungs- und Erfahrungsort für Kinder. Der Aufenthalt in der Natur eröffnet vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, Entdeckung und selbstbestimmtes Lernen. Gleichzeitig können im natürlichen Umfeld unterschiedliche Gefährdungen auftreten.

Die Gefährdungsbeurteilung dient dazu, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und geeignete Maßnahmen zur Prävention festzulegen. Ziel ist es, den Kindern einen sicheren Rahmen zu bieten, in dem sie ihre Umwelt eigenständig und verantwortungsvoll entdecken können.

Die Gefährdungsbeurteilung wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Sie orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) sowie an bewährten Standards der Wald- und Naturpädagogik.

### 6.2. Verantwortlichkeit/ Überprüfung

Die Verantwortung für die Durchführung und Aktualisierung der Gefährdungsbeurteilung liegt beim Träger der Einrichtung sowie bei der pädagogischen Leitung.

Das Gelände wird regelmäßig durch die pädagogischen Fachkräfte begangen und auf mögliche Gefahrenquellen überprüft.

#### Eine Aktualisierung erfolgt:

- mindestens einmal jährlich
- bei Veränderungen des Geländes
- nach besonderen Ereignissen (z. B. Sturm, Schäden im Wald)
- bei neuen pädagogischen Angeboten oder Materialien

### 6.3. Grundsätze der Sicherheit

Die Sicherheit der Kinder basiert auf mehreren zentralen Grundprinzipien:

- Aufsicht und Begleitung durch pädagogische Fachkräfte
- klare Regeln für den Aufenthalt im Wald
- altersgerechte Einführung in den Umgang mit Naturmaterialien und Werkzeugen
- regelmäßige Geländekontrollen
- präventive Aufklärung der Kinder über mögliche Gefahren



## 6.4 Typische Gefährdungen

### 6.4.1. Gelände

Gefährdung	Risiko	Maßnahmen
Unebener Waldboden, Wurzeln	Stolpern Stürzen	Kinder werden zu achtsamem Gehen angeleitet
Lose Steine oder Äste	Stolpern Verletzungen	Gefahrenstellen entfernen oder meiden
Steile Hänge	Ausrutschen Absturz	Nutzung nur unter Aufsicht oder Sperrung
Totholz/Baumbruch	Herabfallende Äste	Regelmäßige Geländebegehung
Umstürzende Bäume Bei Sturm	Schwere Verletzungen	Wald bei Sturm nicht betreten

### 6.4.2. Wetter

Gefährdung	Risiko	Maßnahmen
Gewitter	Blitzschlag	Sofortiges Aufsuchen eines Schutzraums
Starkwind	Astbruch	Wald verlassen bzw. geschützten Bereich aufsuchen
Starke Hitze	Kreislaufprobleme	Schattenplätze und Trinkpausen
Starke Kälte	Unterkühlung	Wetterangepasste Kleidung
Schnee/ Eis	Ausrutschen	Gefährliche Stellen meiden

### 6.4.3. Pflanzen

Gefährdung	Risiko	Maßnahmen
Giftige Pflanzen	Vergiftung	Kinder essen nichts ohne Erlaubnis
Giftige Beeren	Vergiftung	Aufklärung der Kinder
Giftige Pilze	Vergiftung	Pilze werden nicht gesammelt
Dornenpflanzen	Kratzer	Vorsichtiges Verhalten erklären



## 6.4.4. Tiere

Gefährdung	Risiko	Maßnahmen
Zecken	Übertragung von Krankheiten	Tägliche Zeckenkontrolle
Wespen	Stiche	Ruhiges Verhalten vermitteln
Bienen	Allergische Reaktionen	Notfallplan bei Allergien
Wildtiere	Angst oder Verletzungen	Abstand halten
Hunde von Spaziergängern	Mögliche Bisse	Kinder bleiben bei der Gruppe

## 6.4.5. Spielmaterial

Gefährdung	Risiko	Maßnahmen
Stöcke	Augenverletzungen	Klare Regeln für Stockspiele
Schwere Äste	Verletzungen beim Heben	Anleitung durch Fachkräfte

## 6.4.6. Werkzeuge

Gefährdung	Risiko	Maßnahmen
Schnitzmesser	Schnittverletzungen	Nutzung nur unter Aufsicht
Sägen oder Werkzeuge	Verletzungen	Altersgerechte Einführung

## 6.4.7. Hygiene

Gefährdung	Risiko	Maßnahmen
Fehlende Handhygiene	Infektionen	Wasser, Seife oder Desinfektion
Essen im Wald	Verschlucken, Allergien	Essensregeln und Aufsicht

## 6.4.8. Verkehr

Gefährdung	Risiko	Maßnahmen
Stäßenüberquerung	Verkehrsunfall	Begleitung durch Fachkräfte
Landwirtschaftl. Fahrzeuge	Unfallgefahr	Abstand halten



### 6.4.9. Orientierung

Gefährdung	Risiko	Maßnahmen
Kind entfernt sich von Gruppe	Verirren	Feste Grenzen, regelmäßiges Zählen
Unübersichtliches Gelände	Kinder aus dem Blick verlieren	Klare Sammelpunkte

### 6.4.10. Notfälle

Gefährdung	Risiko	Maßnahmen
Verletzungen im Wald	Verzögerte Hilfe	Erste-Hilfe-Ausrüstung
Medizinische Notfälle	Gesundheitsgefahr	Notfalltelefon
Rettungsfahrzeuge finden Gruppe nicht	Zeitverlust	Rettungspunkte festlegen

### 6.4.11. Organisation

Gefährdung	Risiko	Maßnahmen
Zu wenige Fachkräfte	Mangelnde Aufsicht	Einhaltung Betreuungsschlüssel
Fehlende Erste-Hilfe-Kenntnisse	Falsche Hilfeleistung	Regelmäßige Schulungen



## 7 Ausblick

Ein ganzes Jahr im Waldkindergarten liegt hinter uns und was für ein aufregendes Jahr es war!

Gemeinsam haben wir die Natur erkundet, die Jahreszeiten erlebt und unzählige Abenteuer gemeistert.

Die Kinder haben nicht nur viel über die Umwelt gelernt, sondern auch wichtige soziale Fähigkeiten entwickelt, Freundschaften geschlossen und ihre Kreativität entfaltet.

Jedes Kind hat sich auf seine eigene Weise entwickelt, sowohl in seinen Fähigkeiten als auch in seiner Persönlichkeit.

Mit Freude blicken wir auf die kommenden Monate und die neuen Herausforderungen, die sie mit sich bringen werden.

Wir werden weiterhin gemeinsam mit den Kindern wachsen, ihre Neugierde fördern und ihre Talente entdecken.

Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind wohlfühlt und seine individuellen Stärken entfalten kann.

Gemeinsam werden wir neue Abenteuer erleben, neue Projekte und Aktivitäten planen, die Natur noch besser kennenlernen und unvergessliche Erinnerungen schaffen.

*Wir freuen uns auf  
eine spannende Zeit!*





## 8 Quellenverzeichnis

**Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2019):** Bildung von Anfang an Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen

<https://www.erzieherin-ausbildung.de/praxis/paedagogische-leitfaeden/naturpaedagogik-und-waldkindergarten>

<https://www.waldkindergarten-tipps.de>

<https://www.betzold.de/blog>

<https://www.bachwinkel.de/blog>

<https://www.besser-bilden.de/blog>

<https://www.nawakio.de>

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2000):** Kinder- und Jugendhilfegesetz (Achstes Buch Sozialgesetz)

**Ingrid Miklitz (2019):** Naturraum-Pädagogik in der Kita – Pädagogische Ansätze auf einem Blick: HERDER

**Waldkindergartens Sahlenburg,** Konzeption

**Anke Wolfram (2021):** Handbuch Naturraumpädagogik in Theorie und Praxis: HERDER

**Ulrike Glöckner (2021):** Kita Konzeption. Schritt für Schritt gemeinsam entwickeln: HERDER